

Deutschland und Deutschösterreich.

Scheidemanns Ansprache.

Berlin, 19. Mai. Bei der gestrigen Protestkundgebung gegen die Zerstückung Deutschlands sagte Scheidemann: Sie haben sich heute hier versammelt, um Protest einzulegen gegen die schweren Bedingungen, die nicht nur uns Reichsdeutschen, sondern auch den Deutschösterreichern von der Entente auferlegt werden sollen, aber auch um zu bekünden, daß die Deutschen Österreichs und die Deutschen aus dem alten Reich zusammengehören wollen (Bravo!), daß wir ein einiges Volk sein wollen (Bravo!) und daß wir uns nicht dauernd trennen lassen wollen, so wie es die Entente verlangt! (Bravo!) Wir wollen sein ein einziges Volk an Haupt und Gliedern, in Herzen und Hirnen! (Bravo!) Die in Saint-Germain versammelten Männer, ebenso wie die in Versailles versammelten sind sich einig im Ziele. (Bravo!) Wir wollen auf dem Wege über das Selbstbestimmungsrecht zu dem großen schönen Ziele: Deutschland und Deutschösterreich eins, eins an Haupt und Gliedern! (Bravo!) Vielleicht gelingt es der Uebermacht der Entente, noch einmal zu triumphieren. Aber auf die Dauer läßt sich die Stimme der Natur, auf die Dauer läßt sich der Schrei des Blutes nicht unterdrücken und die Stimme des Blutes schreit: Deutsche gehören zu Deutschen! Das Selbstbestimmungsrecht aller Völker muß natürlich auch den Deutschen und den Deutschösterreichern eingeräumt werden. Sagen Sie Ihren Landsleuten, sagen Sie es unseren Landsleuten in Österreich, daß Tirol uns ebenso am Herzen liegt, wie eines der bedrohten Gebiete im alten Reich. Das Selbstbestimmungsrecht soll uns zusammenführen, auf daß wir gemeinsames Leid leichter tragen und die gemeinsame Last schneller wieder abwälzen können. Und so bitte ich Sie, stark zu bleiben im Glauben und stark zu bleiben in der Absicht: Wir wollen zusammen, weil wir

zusammen gehören! Ich schließe mit dem Rufe: Es lebe die friedliche, es lebe die glückliche Zukunft der Deutschen in Deutschland und der Deutschen in Deutschösterreich!

Deutschösterreichs Zukunft.

Die Kompensationen — eitel Wind.

Berlin, 19. Mai. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Es wird sich bei den Verhandlungen in Saint-Germain sehr bald zeigen, daß die Kompensationen, die Österreich für den Verzicht auf den Anschluß versprochen hatte, eitel Wind waren und daß sich die Hoffnungen auf eine „gute Behandlung“ in Saint-Germain bald in grobe Enttäuschungen verwandeln werden. Wirtschaftlicher Ruin und politische Versümmelung, das sind die Bedrohungen, denen auch Österreich wie Deutschland ausgesetzt sind; es wird ihnen nur entgehen können, wenn es sich gleich diesem auf den unbeirrbaren Nichtsstandpunkt stellt, der ihnen politische Selbständigkeit und Fortbestand in einer lebensfähigen Wirtschaftsgemeinschaft verbürgt. Die große Mehrheit des deutschösterreichischen Volkes steht nach wie vor auf dem Standpunkte, daß dies nur möglich ist, wenn sich ihr Staat mit dem Deutschen Reich vereinigt und für dieses Ziel wird auch seine Vertretung in Saint-Germain eintreten.

Jedenfalls wird eine Neutralisierung Deutschösterreichs dieser Entwicklung nicht präjudizieren können. Selbst wenn sie ein „ewiges“ Verbot der Vereinigung mit Deutschland ausspreche. Die andere Lösung aber, die Einbeziehung Deutschösterreichs in die südöstliche erweiterte Balkanföderation, kann auf diesem Kongreß nicht verwirklicht werden, nicht nur weil Italien eine solche Konglomeration an seiner Wetterseite als Bedrohung auffassen müßte, sondern auch weil die Politik der groß und selbständig gewordenen Staaten, wie Serbien und Rumänien, eine Bindung an fremde Interessen nicht verlangt und nicht duldet.